

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

114 (18.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264948](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Versandgebühr 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 6654), vierteljährlich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.44 Pf., monatlich 72 Pf. inkl. Belegerung.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephonknotsch. Nr. 58.

Abfertige werden die fiktionsgeplante Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. bezahlt; bei Meldung eines entsprechenden Namens. Schreiber bezahlt nach höherem Tarif. Abfertige für laufende Nummern bis spätestens 11 Uhr mittags in der Expedition aufgegeben seien. Großere Abfertige werden früher erledigt.

Nr. 114.

Bant, Freitag den 18. Mai 1900.

14. Jahrgang.

## Die Tiefadelinie.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren Dampfer „Batavia“ am Ostermontag in See gehen lassen. Von nun an werden Schiffsschäden mit besonderer Vorliebe ihre Schiffe sowohl an hohen Festtagen als auch an gewöhnlichen Sonntagen späten lassen, wobei das Auslaufen der „Batavia“ noch immer kein Ereignis von großer Tragweite gewesen, wenn uns nicht der Telegraph öffentliche Verkündung hätte, die „Batavia“ sei das erste mit der sogenannten „Ulmilmolmte“ versehene Schiff der Gesellschaft. Das ist allerdings ein Ereignis. Denn gerade die Hamburg-Amerika-Linie und mit ihr fast die gesamte Hamburger Reederei hat sich seit 1876, wo die Tiefadelinie durch die unablässige Agitation des Abgeordneten und Matrosenfrentenablers Pimfot im englischen Parlament für die Handelsmarine gesetzlich vorgeschrieben wurde, gegen ihre Einführung in der deutschen Handelsmarine mit aller Entschiedenheit gewehrt und alle dahin gerichteten Anträge auf den Nautischen Vereintag zu Hause gebrochen. Nun, nachdem dieser Widerstand zweifelbar ist, wird wohl auch ein Gesetzentwurf seitens der verbündeten Regierungen nicht lange mehr auf sich warten lassen. Denn so lange als die Tiefadelinie nicht gesetzlich vorgeschrieben ist und Behörden zur Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen eingeführt worden sind, haben die Tiefadelinie der deutschen Schiffe, auch die Tiefadelinie der „Batavia“, entweder gar keinen oder doch nur einen sehr geringen Wert.

Die Gegner der Tiefadelinie behaupten immer: die Sache liege sich nicht eindeutig regeln. Es sei auch unmöglich, eine Methode zu finden, welche auf alle Schiffe, auf alle Reisen, auf alle Gewässer und auf alle Ladungen anwendbar sei. Es gelte auch, wie sie glauben zu machen, versteckter, zuverlässiger, „Seeteufel“, die allein nur über so komplizierte Fragen zu urteilen und zu entscheiden vermöchten. Richtig ist ja, daß die Konstruktion des Schiffes immer in Berechnung gezogen werden muß. So ist z. B. ein geradezu gebrochenes Schiff, wie jeder Seefahrer Mann zugeben wird, nicht immer das beste Schiff. Es nimmt überall sehr viel Wasser. Das Wasser hat nur wenig Auftrieb durch die Speigaten, und noch bevor es völlig abgelaufen ist, kommen neue Sturzzeiten und überschwemmen es von vorne bis hinten. Ganz anders ein Schiff mit einem tiefen Tiefgang, d. h. vorne und hinten etwas höher auslaufend als das Mittelschiff. Ein solches Schiff liegt, wie man zu sagen pflegt, wie eine Blume auf dem Wasser. Es nimmt auch nur verhältnismäßig wenig Wasser über, und wird es doch einmal von einer Sturzsee überschwemmt, so läuft das Wasser sehr schnell durch die Speigaten wieder ab. Da der sogenannte Sprung heute von vielen als ein log. Schönheitsfehler angesehen wird, sieht man diese ausgesuchten Seeschiffe immer seltener. Und wo sie doch einmal in einem Hafen auftauchen, da werden sie von dem Nachtmann mit einem militärischen Achselzuckern betrachtet. Der Kasten ist ihm eben nicht „schönig“ genug. Der Seemann weiß ihn um so mehr zu schätzen und der alte Regis trägt ihn schmückend aus seinem breiten, grünen, weißbekränzten Rücken.

Die übermäßige Länge eines Schiffes hat ebenfalls einen sehr bedeutenden Einfluß auf seine Geschäftsfähigkeit als gutes Schiff. Ein übermäßig langes Schiff ist in der Regel kein gutes Schiff. Die größte Bedeutung hat aber unweigerlich die Geschäftsfähigkeit und Vertheilung der Ladung. Ueberall, wo es dem Kapitän noch möglich ist, anzufordern, wie das Schiff beladen werden soll, wird er Sorge tragen, daß die schweren Güter möglichst in der Mitte des Schiffes vertheilt werden. Ein gut gestaltetes Schiff wird selbt im schweren Wetter vor Lau und Lauf gut im Wind liegen. Da die Schiffe aber heute nur noch in den wenigen Fällen vom Kapitän, sonst meistens von den sog. „Verbrauchern“ verladen werden, so werden die Güter, ohne weitere Rücksichtnahme auf ihre Geschäftsfähigkeit, wie Kraut und Rüben durcheinander in die Schiffsräume geworfen. Ein auf solche Art beladenen Schiff wird nur schwer die See halten können.

Alle diese Fragen müssen bei der Feststellung

von Freibordabstellen berücksichtigt und gelöst werden. Die Seetechnik ist aber heute schon so weit vorgeschritten, daß sie auch gelöst werden können. In England sind sie seit nun bald dreißig Jahren gelöst. Die vom Board of Trade, sowie von den Beamten von Lloyds Register of British and Foreign Shipping und anderen Klasseaufsichtsgesellschaften vereinbarten und festgelegten Freibordabstellen sind seit 1876 vom britischen Handelsamt anerkannt und gesetzlich eingeführt worden.

Das Gesetz enthält die Bestimmung, daß, wenn ein in irgend einem Hafen des vereinigten Königreichs befindliches britisches Schiff wegen schlechter Beschaffenheit seines Raumes, seiner Ausrüstung oder seiner Maschinen, oder wegen Überladung oder ungeeigneter Beladung unlöslich ist, in See zu gehen, auch ohne erlaubte Größe für Menschenleben, so soll jedes Schiff vorläufig angehalten und untersucht werden." Und weiter in Bezug auf fremde Schiffe heißt es: "Wenn ein fremdes Schiff in einem Hafen des vereinigten Königreichs seine ganze Ladung oder einen Theil seiner Ladung an Bord genommen hat und während seines Aufenthalts in diesem Hafen wegen Überladung oder ungeeigneter Ladung feuergefährlich ist, so sollt die Vorrichtungen des gegenwärtigen Gesetzes bezüglich der Anholung von Schiffen auf dieses fremde Schiff angewendet werden, als ob es ein britisches Schiff wäre."

Um den fremden Schiffen nun aber das Recht der Berufung zu wahren, ist im Gesetz auch noch vorgesehen worden, daß auf Verlangen sowohl ein Konsularbeamter als auch ein Vertreter des Board of Trade hinzugezogen werden können und zwar in der Weise, daß der Konsularbeamte einen Sachverständigen zu befragen hat, sich mit dem amtlichen „Sourvarey“ (Aufsichtsbeamten) zu verständigen.

Neben die Tiefadelinie selber heißt es dann noch: "Der Mittelpunkt des Scheit derdet den größten Tiefgang im Salzwasser, bis zu welchem der Ruder das Schiff zu beladen ge-

dient." Im Jahre 1890 wurde das Gesetz, wohl infolge Klamationen auswärtiger Seefahrerstaaten, einer Revision unterworfen. Immerhin ist aber das Gesetz noch heute, wenn auch mit unwesentlicher Abänderung, auf ausländische, in britischen Häfen verkehrende Schiffe anwendbar. Denn, so heißt es in dem rechtlichen Gesetz von 1890 in Bezug hierauf: "Wenn dem Board of Trade der Zweck erbracht wird, daß ein fremder Staat ein gleich wichtiges Gesetz erlassen hat, so sollen die Vorrichtungen der Gesetze von 1876 und 1890 nicht mehr auf fremde Schiffe Anwendung finden."

Das heißt: das fremde Schiff soll, wenn es das Tiefadelgesetz seines eigenen Staates befolgt hat, nicht mehr geprüft werden, ob es überladen ist, sondern das "Board of Trade" verpflichtet sich, es ebenso zu behandeln wie ein britisches Schiff, und anzurechnen, daß es nicht überladen ist, weil es sein Vorbild getötet hat.

Aus all Diesem geht hervor, daß die Ulmilmarken an deutschen Schiffen und auch an den Außenseiten der „Batavia“ in britischen Häfen wenig oder gar keinen Wert haben, so lange sie nicht durch ein Reichsgesetz eingeführt worden sind. Daß ein solches Gesetz notwendig ist, wie heute in weiten Schiffsjahrzehnten anerkannt. Und mag dieser Umstand denn auch wohl wesentlich mit dazu beigetragen haben, daß nun endlich auch die Hamburg-Amerika-Linie ihren Widerstand gegen die Ulmilmarken aufgegeben hat. Das bloße Annalen der Worte an den Seitenwänden ihrer Schiffe hat aber um so weniger Wert, als nicht hinter den Waternpfeilen die deutschen Freibordabstellen und das Reichsgesetz stehen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Im Reichstag wurden am Mittwoch Abteile aufgearbeitet. Im Großen und Ganzen gingen die Verhandlungen gut voran; schon vor 5 Uhr war die Tagesordnung erledigt. Das Haus war lediglich gut besetzt; das Zentrum hat bereits einen Theil seiner Referate herbeigegangen, man merkt, die lex Heine wirkt schon ihren Schatten voraus. Gar keine Debatte verursachte die dritte Abteilung des Gesetzes über die militärische Strafrechtspflege in Kautschou. Der

Entwurf wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Dann folgte die Fortsetzung der zweiten Debatte der Uebersicht der Reichs-Einnahmen und Ausgaben für 1898. Die eigentliche Erörterung drehte sich, wie das vorausgegangen war, um die Ausgaben für die Polizeiaffäre des Staatssekretärs des Auswärtigen, die das Reich übernehmen soll. Auf Antrag Singers war dieser Titel an die Rechnungskommission zurückgewiesen worden. Dessen Berichtsteller, der Zentrumsmann Schwartz-Eppendorf, beantragte Debatte wegen dieses Postens zu erhalten, nicht ohne bei der Gelegenheit sich in einer Art und Weise als Mentor der sozialdemokratischen Aktion aufzuspielen, die ihm einen Beweis selbst von Seiten seines Parteigenossen, des Präsidenten Grafen Ballestrem, zuwohl. Bezeichnend ist es, daß allein unser Genosse Singer es war, der das Prädikat desbrigettischen Liberalismus, das parlamentarische Staatsrecht, verteidigte, während z. B. Herr Größer vom Zentrum mit dem Nationalliberalen Dr. Hesse und dem Konserventen v. Lennep in der Vertheidigung der neuen Theorie von dem öffentlichen rechtlichen Charakter der Privatreiten des Kaisers weitete und die Freisinnigen sich hartnäckig ausschwiegen. Nur, daß Herr Größer die vom Großen Posadowsky benutzte Bezeichnung des Kaisers als „Monarchen des Bundeblattes“ zurückwies, erkannte an die föderalistische Vergangenheit des nunmehr zum Range der festen Seelen des Königtums seine ganze Ladung oder einen Theil seiner Ladung an Bord genommen hat und während seines Aufenthalts in diesem Hafen wegen Überladung oder ungeeigneter Ladung feuergefährlich ist, so sollt die Vorrichtungen des gegenwärtigen Gesetzes bezüglich der Anholung von Schiffen auf dieses fremde Schiff angewendet werden, als ob es ein britisches Schiff wäre."

Um den fremden Schiffen nun aber das Recht der Berufung zu wahren, ist im Gesetz auch noch vorgesehen worden, daß auf Verlangen sowohl ein Konsularbeamter als auch ein Vertreter des Board of Trade hinzugezogen werden können und zwar in der Weise, daß der Konsularbeamte einen Sachverständigen zu befragen hat, sich mit dem amtlichen „Sourvarey“ (Aufsichtsbeamten) zu verständigen.

Neben die Tiefadelinie selber heißt es dann noch: "Der Mittelpunkt des Scheit derdet den größten Tiefgang im Salzwasser, bis zu welchem der Ruder das Schiff zu beladen ge-

dient." Antrag erklärte hatte. Ein „netter“ freisinniger Politiker; aber auch eine „nette“ liberale Partei, die solche Reaktionen bei sich duldet.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission. Die Flottenvorlage hat gestern die zweite Beratung bis auf die Generalabstimmung erleidet. Eine Gesamtentscheidung wurde wegen der noch nicht erledigten Steuervorschläge nicht vorgenommen. Bemerkenswert ist von der Sitzung nur, daß der Abg. v. Kardorff einen Antrag einbrachte, die Aktenstempelkasse aufzulösen. Der Antrag stieß auf starke Widerstand.

Zur Reform des Kolonialrats, an dessen Zusammensetzung in der letzten Zeit anlässlich der Frage der Landkonsessionen Kritik geübt worden ist, glaubt die „Deutsche Zogesellschaft“ versichern zu dürfen, daß bereit in Nähe einer Neugründung dieses Instituts eintreten werde. Der Kolonialdirektor v. Bucha werde wahrscheinlich verschwinden und mit ihm das bisherige System der Interessenvertretung in dem Kolonialrat. Nach der Verfassung des Reichslandrats vom 10. Oktober 1890 wurde der Kolonialrat bisher auf Vorschlag der durch größere Unternehmungen engagierten Kolonialgesellschaften gewählt. In Zukunft werde der selbe eine wesentlich andere Zusammensetzung erfahren, die verhüte, daß der Kolonialekt jenseit eine Interessenvertretung darstelle.

Des Mandats verläuft. Die Chemnitzer „Volksstimme“ schreibt: Wegen des Vertrags der Märktennummern des „Süddeutschen Postblatts“, die ein Gedicht über das Löbauer Urteil enthielt, waren neben dem Redakteur Alois Ritter in München auch der hiesige Parteigenosse Buchhändler Alwin Langer und Kolporteur Kohle wegen Beleidigung der Dresden Richter vom Landgericht Chemnitz zu Freiheitsstrafen verurteilt worden, obwohl beide erklärt hatten, daß sie den Inhalt der Nummer gar nicht gelesen hätten. Langer, der Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums ist, hat kürzlich die Haft angegetragen. Jetzt ist nun dem bei der Stadtverordnetenwahl seiner Zeit gewählten Erzähler Genossen Karl Walther vom Stadtratze ein vom 4. April datirtes Schriftstück zugegangen, worin ihm mitgeteilt wird, daß Langer Mandat gemäß den §§ 65 und 44c der Kreisordnung erloschen ist und daß das Amt eines Stadtverordneten nun auf ihn, Walther, als ersten Erzähler der Unansässigen, übergegangen ist.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. Über die Lage in Oesterreich wird der „Frank. Zeitung“ von hier geschrieben, daß schon vor der Reise des Kaisers nach Berlin der Fürst von Fürstenberg gefragt worden ist, ob er bereit sei, nach dem Scheitern des Ministeriums Körber an die Spitze des Ministeriums zu treten, das dann mit Zustimmung der Verfassung regieren soll. Der Fürst habe dieses Anerbieten aber für jetzt und für alle Zukunft abgelehnt.

### Italien.

Die Obstruktion hat in der Deputiertenkammer wieder eingesetzt. Unterm 15. Mai wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Die gestrige Sitzung der Deputiertenkammer verließ zuversichtlich. Der Saal und die Tribünen waren überfüllt. Hier sprach zum Protokoll und folg. die äußerste Linke wurde sich mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt an die Anwendung der neuen Abänderungen der Geschäftsordnung widerzustellen. (Großer Raum rechts und im Zentrum; lebhafte Debatte auf der äußersten Linke.) Die Linke verlangte schließlich Feststellung der Geschäftsfähigkeit des Hauses, wodurch der Präsident nicht gehindert werden sollte, die Änderungen der Geschäftsordnung widerzustellen. Mehrere Deputierte von der äußersten Linke langten die Arbeitsergebnisse. Der Präsident bedachte sich, die Sitzung wurde unterbrochen. Um 1/2 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident betonte nochmals, daß die geltende Geschäftsordnung eine Feststellung der Geschäftsfähigkeit des Hauses im vorliegenden Hause nicht zulasse. (Heftiger Raum auf der äußersten Linke.) Der Präsident forderte die Kammer auf, das Sitzungsprotokoll zu genehmigen. Die Mehrheit genehmigte durch Erheben von den Sitzen das Protokoll. Die äußerste Linke schrie, häufl. auf die Pulte und sang die Garibaldi-Hymne. Der





# Die Herren- u. Damen-Konfektion von Gebrüder Hinrichs, Gökerstrasse

ist durch ihren vorzüglichen Stil, saubere Arbeit und Billigkeit überall sehr beliebt.

## Einige Tausend Anzüge!

Für Herren von 9 bis 45 M.

Für Burschen von 5 bis 20 M.

Für Knaben reizende Neuheiten von 1,75 bis 12 M.  
Sommer-Paletots in riesiger Auswahl von 15 bis 30 M.

Herren-Hosen, helle und dunkle, von 2,50 b. 15 M.

**Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz, bescheidener Nutzen!**

Wir hatten Gelegenheit, einen Posten schwarze und farbige Damen-Jacke besonders billig einzukaufen und geben wir diese ebenso billig wieder ab.

### Schwarze Damen-Kragen

in Stammgarn, Rips und Tuch von 2 bis 50 M.

### Kostüme in grosser Auswahl

10, 15, 18, 22, 25 bis 50 M.

### Staub- und Regenmäntel

in riesiger Auswahl von 4 bis 30 M.

Kinder-Jacken, reizende Sachen, in riesiger Auswahl.

**Streng feste Preise! Umtausch bereitwilligst gestattet!**

# Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Marktstraße 34.

Wilhelmshaven.

Marktstraße 34.

### Damen-Wäsche.

Damen-Hemden, Hemdentuch mit Spitze 53 Pf.  
Damen-Hemden, Hemdentuch mit Achelschlüssel 98 Pf.

Damen-Hemden mit Stickerei-Passe, 143 Pf.

### Damen-Röcke.

Damen-Röck aus Juponstoff mit hohem Bolant, 115 Pf.

Damen-Röck aus Panamastoff mit reichem Verz. 195 Pf.

Damen-Röck, Moirestoff, 385 Pf.

### Schürzen.

Hauschürze, lang und breit, mit Tasch. 58 Pf.  
Hauschürze, lang und breit, mit neuem Träger, 78 Pf.

Hauschürze, extra weit, 123, 145 Pf.

Tändeschürzen in großer Auswahl von 8 Pf. an.

### Strumpfwaaren.

Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz, Paar 23, 39, 47 Pf.

Hinter-Strümpfe, echt schwarz, Paar 8, 12, 15, 27 Pf.

Herren-Socken, Paar 8, 12, 18, 29 Pf.

### Sommer-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, in den neuesten Farben, Paar 17 Pf.

Damen-Handschuhe mit 4 Knöpfen, Paar 22 Pf.

Damen-Handschuhe, weiß mit farbigen Nähten, Paar 22 Pf.

### Glace-Handschuhe

für Damen,

4 Knopf lang, Paar 78, 97, 138, 178, 215 Pf.

### Die kleinen Rahmkäse

find wieder zu haben bei Landwirth Lass, Banter Weg. Komme auch Sonnabends auf den Banter Wochenmarkt. D. O.

### Zu verkaufen

ein leichter, zweiflügiger Handwagen, ein Wasserkübel, eine Zimmermannssäge mit etwas Geschirr.

Handlow, Bant, Holstenstr. 3.

### Zu verkaufen

zwei noch fast ganz neue, vollständige Setsen mit Bettdecke, zwei Eischen u. 6 dekor. Porzähne.

Bant, Bant, Börsenstraße 78, 2. Etage rechts.

### Zu mieten gesucht

zum 1. Juli von einer kleinen Familie eine drei- bis vierräumige Wohnung, am liebsten in Alt-Belfort. Sprechen unter W. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### Gesucht

auf sofort einen Jungen oder Schreinling. A. Ahlers, Tauverkfabrik. Huygens.

### Oldenburg, Baumgartenstr.

#### Diedr. Borgmann,

vorm. J. Didden

empfiehlt sein Lager in neuen und getragenen Kleidungsstücken, Schuhwaren, ganz vorzüglich haltbar, Arbeit, zu billigen Preisen.

Reparatur-Werkstatt f. Schuhe u. Stiefel.

— Halte mein



zu Lust- und Geschäftsfahrten bestens empfohlen.

Wilhelm Burwitz, Sant., Nordstraße 10.

### Gesucht

auf sofort ein akkurates und tüchtiges Dienstmädchen bei hohem Löhn und familiärer Stellung. G. Hrdke, Weiber-Schwan, Banter Deich.

### Gesucht

auf sofort ein fröhliches fauberes Mädchen von 14—15 Jahren aus guter Familie. A. C. Ahrens, N. Wilh. Str. 25.

### Tüchtiger Bautischler

gesucht.

G. Westphal, Thelenstraße 10.



### Betten

bietet gut und billig Hugo Gedpen, Neuen. zu vermieten. Grenzstraße 22, 1. Dr.

Metallarbeiter-Verband  
(Sektion der Werftarbeiter).

Freitag den 18. Mai,

Abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung

in der „Arche“.

Der Vorstand.

### Gesangverein Frohsinn,

Heute Sonnerstag:

### Gesangsstunde

im Vereinslokal.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber

### Ernst

im ganzen Alter von 2 Jahren. Dieser zeigte mit der Bitte um feste Teilnahme liebste Grüße an

Bant, 17. Mai 1900.

Franz Müller und Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. M. ab. Nachmittags 2 1/4 Uhr, vom Trauerhause, Bantweg 3, aus statt.



# Das Schuhwaaren-Geschäft von **Trost & Wehlau in Bant,**

 Neue Wilhelmshav. Straße 32 

bietet in **Schuhwaaren jeglicher Art** die denkbar größte Auswahl. Durch größere Sendungen in den letzten Tagen sind alle Sorten  für Groß und Klein in großer Auswahl vorhanden.

**Neuheiten ersten Ranges!**

## Schuhwaaren aus echtem **Bor-Galf-Leder**

**für Damen und Herren.** Diese Schuhwaaren sind leicht, weich, außerordentlich haltbar und haben ein sehr elegantes Aussehen. Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß unser Geschäftsprinzip ist und stets bleibt: Nur reelle, haltbare Waaren zu alten bekannten Preisen zu führen.

Gleichzeitig bringen wir dem geehrten Publikum unsere **Schuhmacher-Werkstatt** in empfehlende Erinnerung.  Jede Reparatur wird dauerhaft und solide ausgeführt in denkbar kürzester Zeit.

Anfertigung nach Maß unter Garantie der Haltbarkeit und guten Passform.

**Trost & Wehlau,**  Schuhmacher,  
Bant, Neue Wilhelmshav. Straße 32.

**Friedrich Schmidt**

Bant, bei der Post,  
Neue Wilhelmshavener Straße 31.

Manufaktur-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren-Geschäft,

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

hält bei Bedarf sein Lager bestens empfohlen. Geschäftsprinzip: Nur gute reelle Waare

zu den niedrigsten Preisen. Stets große Auswahl.

## Holthaus Schuhe und Stiefel sind die besten und billigsten!



**Für den Sommer!!**



Damen-Stiefel hochgelegte, sowie auch einfache Sorten,  
z. Schnüren u. Anköpfen mit Gummizügen.

Damen-Halbschuhe in Cybriot, schwarz und braun,  
5 Mark an.

Damen-Spangen-Schuhe überwältigende Auswahl  
in allen Farben zu von  
3 Mark an.

Kinder-Halbschuhe schwarz u. farbig, 21—25 2,50 Mark.

Kinder-Schnip- u. Schnürstiefel braun und schwarz,  
blau, 21/5 3 Mark, 26/9 4 Mark, 30/5 5 Mark.

Knaben-Dezen-Stiefel prima Qualitäten,  
deutsche Sohlen und  
deutsche Formen.

Herren-Halbschuhe elegante, leichte und billige  
Sorten, schwarz und farbig.

Herren-Schnür- u. Zugstiefel spit, rund, edle und  
breite Fäcoms, in allen  
Lederarten.

Herren-Sport-Schuhe u. Stiefel in diversen Aus-  
führungen. Segelschuhe, schwarz und braun, 3,50 Mark.

Sandalen für Damen, Herren und Kinder! Gefällige Formen!

**Joh. Holthaus, Bant und Wilhelmshaven.**

Für jedes Paar  
weitgehendste Garantie.

Neue Wilhelmshav. Straße 12.

Neue Straße 11. — Noostraße 74.

Reparaturen  
schnell und billig.

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 114.

Bant, Freitag den 18. Mai 1900.

14. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

104. Sitzung vom 15. Mai.

Ein Deputierter sprach: Das Gesetz über die militärische Staatsfahrtspflicht in Kaukasischen wird mit der Rendierung in zweiter Lesung unverändert angenommen, das heißt Gültigkeit bis zum 1. Januar 1900 festgesetzt wird.

So folgt die zweite Rendierung des Seefahrtsgesetzes.

§ 1 behandelt den Umfang der Verpflichtung, hier bekräftigen die Sozialdemokraten folgenden Antrag: Klimatische Krankheiten und dergleichen Todesfälle auf See oder im Auslande, die nicht aufrechterhalten auf ausgewandertes Bettwesen liegende Ursachen verursacht sind, sind als Unfälle im Sinne dieses Gesetzes zu erachten.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante. Sie wünscht auch Krankheiten in den Bereich der Unfälle mit einzubeziehen mit Rücksicht darauf, dass der Germanist oft monatelang auf die medizinischen Kenntnisse des Schiffers angewiesen sei und auch in die umgedrehte Gegenrichtung hinzugehen müssten. Der damalige Minister, Herr von Bismarck, versprach, bei der Reform der Unfallversicherungen diesen Gedanken zu berücksichtigen. Das ist leider nicht geschafft. Es wird nun daran gedacht, die Unfallversicherung der Sozialversicherung zu überlassen, damit sie dann eine entsprechende Versicherung für die klimatischen Krankheiten vorbereiten. Seelenrechtsmusterungen. Ob das einen glücklichen Ausgang ist, erscheint zweifelhaft. Es steht noch nicht fest, ob die Witwenversorgung kommen und wie die Renten bemessen sein wird. Die Überprüfung auf die Unfallversicherung wäre eine gewisse Unbilligkeit bedingen, weil sich hier keine Geschäftsführer bilden lassen. Und es gibt doch Abberaten, die ihre Schiffe vorwiegend nach Seefahrtsberufen laufen lassen. Nur bei der Unfallversicherung ist ein Anrecht nach Seefahrtsberufen möglich. Ich sehe nicht ein, weshalb wir die Frage nicht so lösen wollen mit dem Bezug und wie die Sozialversicherung von uns mehrere Jahre leicht beantwortet hat.

Gesamtminist. Gasser bestimmt den Antrag also zu große Bedeutung für die Sozialversicherung. Auch in der Gewerbeversicherung sind die Berufskrankheiten nicht als Unfälle anzusehen.

Der Antrag wird hierauf abgelehnt und § 1 angenommen, ebenso die §§ 2-7.

§ 8 bestimmt u. a., dass bei vorläufiger Rendierung des Unfalls den Verletzten und seinen Hinterbliebenen ein Anrecht auf Rente zugesetzt soll.

Die Bestimmung bekräftigen die Sozialdemokraten zu freien.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Hier liegen die Verhältnisse anders wie beim Gesetze, in dem es umfassende Paragraphen aufgenommen werden. So ist es auch nicht möglich festzustellen, ob der Unfall vorläufig vom Verletzen hergestellt wurde, oder ob es sich um einen folgenden Seefahrtsunfall, meistens Waisenkindern und Kindern ohne Vater handelt, es führt am Ende die sogenannte Mutter ihres Willens, die von der herkömmlichen Höhe an den Lohn halb ausnahmig genommen werden kann. Der Reiter liegt an der Bewertung der Schiffe.

Gesamtminist. Gasser bittet, die Gleichartigkeit der Unfallversicherungsgesetze in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten.

Abg. Städtebaur (Soz.): Bloß der Gleichartigkeit zu Recht darf keine Unrechtshabigkeit begangen werden. Es handelt sich hier um eine Verpflichtung der Seefahrtversicherung. Ein einziger Rechtszug ist angeführt worden, wo immer es Umrecht einer Rente befürwortet hätte, trotzdem er den Unfall vorläufig herbeigeführt hat.

Der Antrag wird abgelehnt, § 8 unverändert angenommen.

Nach § 9 gilt als Jahresarbeitsdienst der zur Schiffsbeladung gehörenden Personen das Erfüllen der Dienststunden leistungenden Durchschnittsdienst und nach § 10 als Jahresarbeitsdienst der übrigen auf Grund dieses Gesetzes verpflichteten Personen das 300-tägige durchschnittliche tägliche Arbeitsdienst.

Die Abg. Albrecht (Soz.) und Semler beantragen, den

§ 9a zu streichen und im § 9b das Wort „übrigen“ gleichfalls zu streichen.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Wenn Sie eine vollständige Gleichheit zwischen Generalstaats- und Seefahrtversicherung wollen, müssen Sie unseren Antrag annehmen. Die Gleichartigkeit ist hier sehr gut durchführbar und kostet nichts. Der Unterschied besteht darin, dass der Renten fürt zu großen Räumen für die Seelenrechte gesetztes den Auswanderer. Deshalb verlangen wir, die Berechnung der Rente nach Individuumslöhnen sei nicht angebracht, da es oft vorkommt, dass z. B. Seetimmer-Soldaten in Hamburg angemeldet werden. Ein solches Ereignis kommt aber auch beim Generalversicherungsgesetz vor. Die gleiche Berechnung liegt mir im Interesse der Großherzogin. Die kleinen Öfferscheine können nur durch Einlösung die Berechnung nach Individuumslöhnen gefestigt werden. Was würde es für die großen Räume, im Kasino Dienste auf fremden Schiffen nehmen und so Angelinge eines fremden Staates werden, kommt häufig vor. Da ist es unerträglich, dass für diese Schiffseile Rente plausibel rufen soll. Besonders schlimm will es nun sein, wenn diese Rente auf ausländischen Kreuzfahrtschiffen Dienste nehmen. Wer werden aber Kreuzfahrtschiffen nehmen werden. Der Zahl der hier in Betrieb kommenden Seelenrechte ist so klein, dass ich hier Semler lämmisch auf den Tisch des Hauses niederlegen könnte (lautet). Der Antrag Semler ist also in diesem Falle auch überflüssig.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Wenn Sie eine vollständige Gleichheit zwischen Generalstaats- und Seefahrtversicherung wollen, müssen Sie den Antrag abgelehnt haben.

§ 1 behandelt den Umfang der Verpflichtung, hier bekräftigen die Sozialdemokraten folgenden Antrag: Klimatische Krankheiten und dergleichen Todesfälle auf See oder im Auslande, die nicht aufrechterhalten auf ausgewandertes Bettwesen liegen, werden verhindert.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Sie wünscht auch Krankheiten in den Bereich der Unfälle mit einzubeziehen mit Rücksicht darauf, dass der Germanist oft monatelang auf die medizinischen Kenntnisse des Schiffers angewiesen sei und auch in die umgedrehte Gegenrichtung hinzugehen müssten. Der damalige Minister, Herr von Bismarck, versprach, bei der Reform der Unfallversicherungen diesen Gedanken zu berücksichtigen. Das ist leider nicht geschafft. Es wird nun daran gedacht, die Unfallversicherung der Sozialversicherung zu überlassen, damit sie dann eine entsprechende Versicherung für die klimatischen Krankheiten vorbereiten.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

Abg. Wollenbahr (Soz.): Unter Antrag entspricht im Prinzip die Meinung der Sozialdemokraten, den diese selber von fünf Jahren einsetzen, für die Einschaltung einer Witwen- und Witwenversorgung plante.

**Wulf & Francksen**

Ausstellung fert. Betten.

Einschlängige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Röper mit 14 Pfund Federn  
Oberbett 6.— Unterbett 6.— 1. Rüben 2,50  
Sweitschläng RT. 14,50 Sweitschläng RT. 20,50

Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn  
Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2. Rüben 7.—  
Sweitschläng RT. 27,50 Sweitschläng RT. 31,—

Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-roth gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn  
Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2. Rüben 9.—  
Sweitschläng RT. 36,— Sweitschläng RT. 40,50

Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rothem Atlas mit 16 Pfund Halbdauen.  
Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2. Rüben 10.—  
Sweitschläng RT. 45,— Sweitschläng RT. 50,50

Einschlängige Betten Nr. 12 aus rothem Daunenföpfer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.  
Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2. Rüben 12.—  
Sweitschläng RT. 54,50 Sweitschläng RT. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

### Freitag: Reste-Tag!!

Schürzenstoffe, Hattan,  
Bardent, Bettzunge, Inlets,  
Hemdentuch, Nesselreste,  
Gardinen, Budaskin usw.  
und ein großer Posten

### Kleiderstoff-Reste

zu enorm billigen Preisen.

## Circus L. Blumenfeld.

### Vorläufige Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven u. Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich Ende dieses Monats mit meinem berühmten Circus, bestehend aus 60 Personen, darunter Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, 40 Pferden (Exemplare edelster Race), hier eintrete und einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen werde.

Alles Nähere spätere Annoncen und Zettel.

Hochachtungsvoll  
L. Blumenfeld, Direktor.

## S. Schimilowitz

### Neue Strasse 8.

### Besonders preiswerth!

### Ein Posten

## Satin Augusta

für Bettbezüge.  
Schwere Prima-Ware in Rosamustern  
Meter 36 Pfennig.

Zu vermieten  
zum 1. Juli oder August eine schöne  
vierstörmige Etagen-Wohnung mit  
abgetrenntem Korridor.  
Vorl. Börsestraße 75.

Lüdt. Malergerhisen  
— auch —  
Otto Meineke, Wallstraße 15.

Vorzüglich gebrannten

## Kaffee

zu alten Preisen, das Pfund

80, 90 und 100 Pf.

D. H. Jürgens, Heppens.

Gutes Logis für 2 jg. Leute

Kleine Str. 6 (Genossenschaftshäuser).

Zu vermieten  
ein kleines, schön möbl. Zimmer zum

1. Juni. Gerh. Grashorn, Ammenthalstr. 61, p. I.

Schöne Regelbahn! —

## Adolf Meinen.

Zu vermieten

eine kleine vierstörmige Wohnung zum

1. Juni. Gerh. Grashorn,

Ammenthalstr.

## Gustav Kaiser,

Schneidermeister,

Neu-Wilhelmsh. Str. 48.

Schneiderei

Fotografie

Fotostudio

Fotostudio&lt;/